

Regionaler Schulentwicklungstag, Stadt und Landkreis Regensburg am 23. Oktober 2004 – Referat- und Workshopübersicht

Nr.	Thema	Erläuterung (Legende/Zielsetzung)	ReferentIn Dienststelle/Organisation	Zielgruppe	Beginn	Raum
-----	-------	-----------------------------------	---	------------	--------	------

RD: Referat mit Diskussion, ca. 60 min, WS: Workshop, ca. 90 min

1. Erziehen und unterstützen

1 WS	Gewaltprävention in der Grundschule: Kinder stark machen - Sozialtraining in der GS (Modul 1)	Es handelt sich um ein pädagogisches Gesamtkonzept zum Sozialen Lernen, das aus verschiedenen Modulen besteht. Zu jedem der beiden vorgestellten Module erhalten die Teilnehmer ein Skriptum. Gemeinsame Zielsetzungen für beide Veranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> • sich selbst und den anderen differenziert wahrnehmen • Sozial- und Sprachhandlungskompetenz aufbauen und anwenden • konstruktive Konfliktlösungsstrategien erwerben 	Maria Stautner, Schulleiterin GS Wolfgangsschule Regensburg Heidi Nickl, Lin VS Hemau	Lehrkräfte an Grund- und Hauptschulen	11.00 Uhr	
2 WS	Gewaltprävention in der Grundschule: Klassenrat als unspektakuläre Methode der Konfliktlösung und –prävention (Modul 2)	Es handelt sich um ein pädagogisches Gesamtkonzept zum Sozialen Lernen, das aus verschiedenen Modulen besteht. Zu jedem der beiden vorgestellten Module erhalten die Teilnehmer ein Skriptum. Gemeinsame Zielsetzungen für beide Veranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> • sich selbst und den anderen differenziert wahrnehmen • Sozial- und Sprachhandlungskompetenz aufbauen und anwenden • konstruktive Konfliktlösungsstrategien erwerben 	Eva Auburger-Schmid, KRin VS Sinzing	Lehrkräfte an Grund- und Haupt- und Realschulen	13.45 Uhr	
3 RD	Gewaltprävention in der Klasse	Einleitend werden zunächst die Begriffe Gewalt und Prävention und ihre Bedeutung für Projekte in der Klasse erläutert. Darauf aufbauend werden zwei Gewaltpräventions-Projekte (5. und 8. Klasse), ihre Methodik und Didaktik vorgestellt. Den Abschluss des Inputs bilden Erfahrungswerte und Tipps für die schulische Umsetzung, die im Anschluss mit den Teilnehmenden diskutiert werden.	Dr. Ottmar Hanke, Diplompädagoge Leiter der Fachstelle Gewaltprävention an Schulen eMail: hanke.ottmar@regensburg.de	Lehrkräfte der Sekundarstufe	11.00 Uhr	
4 WS	Lions- Quest „Erwachsen werden“ Suchtprävention- Gewaltprävention- Soziales Lernen	Das Programm dient der Sucht- und Gewaltprävention, der Förderung der Kommunikation und Gesprächsführung, dem innerschulischen Konfliktmanagement, der Kooperation zwischen Schule und Elternhaus sowie nicht zuletzt der Berufszufriedenheit und Lehrergesundheit. Der Workshop gibt interaktiv Einblick in das Material- und Seminarangebot und in die Einsatzmöglichkeiten im Rahmen der Lehrpläne (Päd. Leitziele) und der Themen zur Inneren Schulentwicklung (UE, PE), sowie außerunterrichtlicher Schulsozialarbeit, alternativer Leistungsmessung, Lernen lernen und- Seminaarausbildung	Lions-Quest-Trainerin Ursula Bräunlein, SRin Helga Schmid Abensberg Lions-Quest-Seminar- Kordinatorin für Franken, Oberpfalz und Niederbayern Staatl. RS Neufahrn/Ndb	Lehrkräfte aller Schularten ab der Sekundarstufe I	11.00 Uhr ganztäglich mit Mittagspause	

Regionaler Schulentwicklungstag, Stadt und Landkreis Regensburg am 23. Oktober 2004 – Referat- und Workshopübersicht

Nr.	Thema	Erläuterung (Legende/Zielsetzung)	ReferentIn Dienststelle/Organisation	Zielgruppe	Beginn	Raum
-----	-------	-----------------------------------	---	------------	--------	------

RD: Referat mit Diskussion, ca. 60 min, WS: Workshop, ca. 90 min

5 WS	It's Team Time: Teamtraining für Schüler	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation – Basis für Interaktion • Verbale – nonverbale Kommunikation • Konzentriertes und aktives Zuhören sowie präzises Formulieren • Vertrauen schafft Sicherheit im Umgang mit anderen • Vertrauen spielerisch aufbauen • Expedition ins Land der Kooperation • Gruppenprozesse bewusst erleben – Kooperation üben • Stationentraining 	Josef Bauer, KR HS Neutraubling (Schullandheimwerk Ndb./Opf)	Lehrkräfte der Sekundarstufe I	11.00 Uhr ganztäglich mit Mittagspause	
6 RD	Gruppendynamische Aktivitäten beleben die Kommunikation - Energizer für zischendurch	Mit so genannten „Energizern“ können Sie den Unterricht in spielerischer Form auflockern oder gezielte gruppendynamische Prozesse einleiten. Bei dieser Veranstaltung lernen Sie durch Selbsterfahrung und können so ihre positiven Eindrücke an ihre Klassen weitergeben. Diese Inputveranstaltung möchte Ihnen Spaß und frische Sichtweisen vermitteln. Dabei können Sie fast spielerisch die pädagogischen Ziele wie Kennen lernen, Gemeinsamkeiten entdecken, Aktivierung, Konzentration, Bewegung, Spaß, Kommunikation, Angstabbau, soziale Kompetenzen aufbauen, etc. mit ihrer Klasse in die Tat umsetzen.	Beiderbeck Edmund, Sonderpädagogisches Förderzentrum Neutraubling	Lehrkräfte aller Schularten	13.30 Uhr	
7 RD	Drogenprävention in der Schule - wie aus einzelnen Teilen ein Ganzes wird.	Dass sich die Schule um das „heiße Eisen“ Drogenprävention kümmert, erscheint heute mehr denn je als erforderlich. Der wichtige Beitrag, den die Schule auf diesem Gebiet leisten kann, benötigt ein Gesamtkonzept, das alle am Schulleben Beteiligten einbezieht. Am Beispiel der Drogenprävention an der Staatlichen Realschule Neutraubling werden die Elemente eines solchen Gesamtkonzepts erläutert und damit gemachte Erfahrungen diskutiert. Zudem wird die Gestaltung eines „Wohlfühltags“ als Beispiel für einen primärpräventiven Projektunterricht für Fünftklässler vorgestellt.	Christian Eiblmeier, RSL Elisabeth Werkmann, RSLin Staatliche Realschule Neutraubling	alle Lehrkräfte der Sekundarstufe I	13.30 Uhr	
8 RD	Der Schulsanitätsdienst – Zielsetzung und Umsetzungsstrategie	Im Rahmen des Vortrages soll kurz auf die Zielsetzung und Umsetzungsstrategie aus derzeitiger Sicht eingegangen werden. In der anschließenden Diskussion sollen signifikante Kriterien wie das Für und Wider bzw. Erfahrungen vom Plenum erörtert bzw. erarbeitet werden, die dem Projekt allgemeingültige zielführende Impulse verleihen, um die Realisierung voranzutreiben. Aus diesem Grund ist für die Teilnahme der Besitz der Lehrberechtigung in „Erster Hilfe“ eine unabdingbare Voraussetzung.	Margarete Meinert, St. Marienschule Regensburg	Lehrkräfte mit Lehrbe- fähigkeit „Erste Hilfe“	13.30 Uhr	
9	Partnerschaftliche Konfliktbewältigung nach Thomas Gordon	Konfliktbeladene Gespräche mit Eltern, Schülern, Kollegen u. Vorgesetzten belasten uns Lehrkräfte. Ein fundiertes Gesprächsführungstraining kann fühlbare Hilfestellung bieten. Die win-	Christian Lell, Schulleiter GS St. Nikola Regensburg	Lehrkräfte aller Schularten	11.00 Uhr ganztäglich mit	

Regionaler Schulentwicklungstag, Stadt und Landkreis Regensburg am 23. Oktober 2004 – Referat- und Workshopübersicht

Nr.	Thema	Erläuterung (Legende/Zielsetzung)	ReferentIn Dienststelle/Organisation	Zielgruppe	Beginn	Raum
-----	-------	-----------------------------------	---	------------	--------	------

RD: Referat mit Diskussion, ca. 60 min, **WS:** Workshop, ca. 90 min

WS		win-Methode nach Th. Gordon, Aktives Zuhören, Senden von Ich-Botschaften vermitteln Ihnen Einblicke in das Training mit den Zielen: <ul style="list-style-type: none"> - sorgsamer mit sich selbst umzugehen - sensibler zu werden für eigene und andere Probleme - zufriedener und effektiver arbeiten zu können Aktive Mitarbeit, auch in Gruppen und Rollenspielen, ist Voraussetzung für die Teilnahme			Mittagspause	
10 RD	Grundlagen für ein erfolgreiches Lehrer-Eltern-Gespräch	In diesem Vortrag werden die Ebenen eines Gesprächs sowie nonverbale und verbale Voraussetzungen für ein Beratungsgespräch aufgezeigt und mittels Demonstrationen und Übungen handlungsbezogen zum Erleben gebracht.	Friedrich Fäßler, BR, Dipl.Psych., Schulpsychologe am Staatlichen Schulamt Schulpsychologe-Lkr-Regensburg@t-online.de	Lehrkräfte aller Schularten	11.00 Uhr 120 min	
11 WS	Gespräche mit Eltern – Konsens und Abgrenzung	Elterngespräche sind häufig konfliktbeladen. Nicht selten kommt es dabei zur Verschiebung von Verantwortung oder Schuldzuweisungen. Dieser Workshop stellt verschiedene Methoden vor, mit denen es während des Gesprächs möglich ist, Aussagen zu klassifizieren und dadurch situationsgerecht zu agieren und zu reagieren . Der Workshop möchte Wege zu einem konstruktiven Gespräch mit Eltern öffnen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, mit bewährten Modellen zu experimentieren, das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren und so das Repertoire an kommunikativen Strategien zu erweitern.	Trainer: Claudia Bundscherer, Univ. Sprecherzieherin DGSS Lorenz Bundscherer, Studiendirektor, Von-Müller-Gymnasium VHS Regensburg wabra.cornelia@regensburg.de	Lehrkräfte aller Schularten	13.45 Uhr	

2. Unterrichten und motivieren

12 RD	LRS- Prävention in Kindergarten und Grundschule	Die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für das Lesen- und Schreibenlernen wichtig sind, sind schon im Kinder-gartenkind angelegt. Schon vor der Einschulung können Kinder erkannt werden, die mit großer Sicherheit Probleme beim Lesen- und Schreibenlernen haben werden. In sehr vielen Fällen können diese Kinder im Vorschulalter sogar spielerisch so gefördert werden, dass ihnen das Schicksal einer Legasthenie erspart bleibt. Außerdem erfolgt die Vorstellung des bereits in enger Kooperation mit der Schule laufenden Projekts zur LRS-Prävention im Kindergarten.	Kummer, Andrea, BRin, Staatliche Schulpsychologin im Landkreis Regensburg VS Großberg	Lehrkräfte an Grundschulen	13.30 Uhr	
13	Die Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) stellt sich vor	Mit einer power-point-Präsentation wird ein Überblick über die Einrichtung „SVE“ gegeben. Außerdem: Besichtigung der Einrichtung, Gespräche mit den	Frau Zirngibl, Herr Schneider Frau Boje, Frau Zindler Sonderpädagoge.	Lehrkräfte an Grundschulen	11.00 Uhr	

Regionaler Schulentwicklungstag, Stadt und Landkreis Regensburg am 23. Oktober 2004 – Referat- und Workshopübersicht

Nr.	Thema	Erläuterung (Legende/Zielsetzung)	ReferentIn Dienststelle/Organisation	Zielgruppe	Beginn	Raum
-----	-------	-----------------------------------	---	------------	--------	------

RD: Referat mit Diskussion, ca. 60 min, WS: Workshop, ca. 90 min

RD		Mitarbeitern	Förderzentrum (SFZ) Regenstauf			
14 RD	Gemeinsam Lernen auf der Basis der Montessoripädagogik am Beispiel der kosmischen Erziehung	Ausgehend von der Darbietung der Schöpfungsgeschichte nach Maria Montessori, in der die Schüler/innen durch einfache Experimente die Entstehung der Erde handelnd erfahren, bilden die Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft inhaltliche Schwerpunkte unserer zweijährigen Integration durch Kooperation.	Dömges-Topp Elina, SoOLin Bischof-Wittmann-Schule Regensburg Amalia Hartung-Käser, stellv. Schulleiterin Von-der-Tann-Grundschule, Regensburg	Lehrkräfte aller Schularten	11.00 Uhr	
15 RD	Sprachförderung und Integrationshilfen für Kinder und Jugendliche aus Migrantenfamilien	Darstellung der Angebote für Migrantenkinder/-familien/ jugendliche Migranten von der Einschulung bis zur langfristigen Lebensplanung	Sieglinde Glaab, Schulleiterin Von-der-Tann-Schule Externe Fachkräfte (VHS, Kindergarten, Jugend- Migrationsdienst)	Lehrkräfte und Schulleitungen aller Schularten	13.30 Uhr	
16 RD	Sprachförderung im Unterricht	Dieses Referat entfällt!	Dr. Sabine Kellner- Mayrhofer, SLin Sonderpädagogisches Förderzentrum Regensburg	Lehrkräfte an Grund-, Haupt- und Förderschulen		
17 RD	„Wir sind eine Klasse“: Praxisbericht und Erfahrungsaustausch über die Arbeit in einer integrativen Kooperationsklasse.	Seit nunmehr drei Jahren gibt es an der Grundschule Königswiesen eine integrative Kooperationsklasse: Sechs Schüler der Bischof-Wittmann-Schule (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung) werden zusammen mit 13 Schülern der Grundschule Königswiesen während ihrer gesamten Grundschulzeit beschult. Ziel der Input-Veranstaltung soll es sein, über diese spezielle Form von Integration einer ganzen Klasse zu berichten, Möglichkeiten und auch Grenzen aufzuzeigen und mit Einblicken in die tägliche Unterrichtspraxis eine Diskussionsgrundlage zu schaffen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Erfahrungen und Meinungen der Teilnehmer zu diesem Thema auszutauschen.	Hildegard Zenisek, Lin Grundschule Königswiesen/ Regensburg Claudia Zerkaulen, Privates Förderzentrum für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Bischof-Wittmann-Schule	Lehrkräfte aller Schularten	11.00 Uhr	
18 RD	Herausforderung Werkstufe	Organisatorische u. strukturelle Entwicklungen vor dem Hintergrund der Bandbreite des individuellen Förderbedarfs mehrfachbehinderter blinder und sehbehinderter junger Erwachsener Klassenübergreifende Angebote, Videobeispiele	Frau Becker, SoKRin Herr Krigers, SoL Förderzentrum Sehen, Blindeninstitutsstiftung	Lehrkräfte an Förderschulen	13.30 Uhr	

Regionaler Schulentwicklungstag, Stadt und Landkreis Regensburg am 23. Oktober 2004 – Referat- und Workshopübersicht

Nr.	Thema	Erläuterung (Legende/Zielsetzung)	ReferentIn Dienststelle/Organisation	Zielgruppe	Beginn	Raum
-----	-------	-----------------------------------	---	------------	--------	------

RD: Referat mit Diskussion, ca. 60 min, WS: Workshop, ca. 90 min

19 RD	Schule für Kranke (SfK) – eine Schule für Kinder und Jugendliche in einer besonderen, belastenden Lebenssituation.	<ul style="list-style-type: none"> Besonderheiten der Arbeit in der Schule für Kranke Wenn einer meiner Schüler in die Kinder- und Jugendpsychiatrie aufgenommen wird ... Zusammenarbeit der SfK mit den Stammschulen 	Claudia Amann-Born, SoLin, Otto Brunner, SoL, Schule für Kranke in Regensburg	Lehrer aller Schularten	11.00 Uhr	
20 RD	Neue Zeugnisse in der Grundschule	Die Reform der Notengebung mit den neuen Zeugnissen hat das vorrangige Ziel, eine bessere und gezieltere Förderung des einzelnen Schülers zu erreichen. Dazu ist es notwendig, die/den Schülerin/er genauer und umfassender zu beurteilen. Dies geschieht nunmehr in drei Bereichen: dem Sozialverhalten, dem Lern- und Arbeitsverhalten und der fachlichen Kompetenz.. Um zu differenzierteren Ergebnissen und Aussagen zu kommen, ist die systematische Beobachtung, das Führen eines Beobachtungsbogens unerlässlich. Die Erfahrungen an unserer Schule sollen Ihnen bei der Erstellung der neuen Zeugnisse helfen und die Handhabung des Beobachtungsbogens erleichtern.	Brunner, Rudolf, R VS Michelsneukirchen	Lehrkräfte an Grundschulen	11.00 Uhr	
21 RD	„Geheimcode“ Zeugnis und Beurteilung	<ul style="list-style-type: none"> Interpretation von Zeugnisbewertungen in der Wirtschaft Auf welche Fähigkeiten kommt es an? Erfahrungen mit Schulabgängern 	Arbeitskreis Schule- Wirtschaft Regensburg Referenten: Personalleiter und Vertreter Regensburger Firmen	Lehrkräfte aller Schularten	13.30 Uhr	
22 RD	„Praxisklasse – was ist das?“	Das 9. Schulbesuchsjahr in einer Praxisklasse zu absolvieren, ist sinnvoll für Schülerinnen und Schüler, deren schulische Laufbahn auch mit Schulzeitverlängerung nicht zum regulären Hauptschul-Abschluss führen wird, deren praktische Fähigkeiten und Arbeitshaltung sie jedoch für eine Reihe von Ausbildungsberufen geeignet sein lassen. Informationen und Auskunft über Ziele, Inhalte und spezielle Hilfen, die Praxisklassen bieten, sollten an jeder Hauptschule v.a. Eltern gegeben werden können.	Stefan Fischer, stellv. Schulleiter HS Maxhütte-Haidhof Baumgärtel Stefan, L HS Neutraubling	Schulleiter und Lehrkräfte an Hauptschulen, Sozial- pädagogen	13.30 Uhr	
23 RD	Ganztagsangebote an - Hauptschulen - Realschulen - Gymnasien	Information über die <ul style="list-style-type: none"> unterschiedlichen Arten von Ganztagsangeboten (Ganztagschulen, ganztägige Betreuung etc.) konkrete Umsetzungsmöglichkeiten an den verschiedenen 	Rainer Lacler, L Regierung der Oberpfalz Schulabteilung	Schulleitung/ Lehrkräfte aller Schularten	11.00 Uhr	

Regionaler Schulentwicklungstag, Stadt und Landkreis Regensburg am 23. Oktober 2004 – Referat- und Workshopübersicht

Nr.	Thema	Erläuterung (Legende/Zielsetzung)	ReferentIn Dienststelle/Organisation	Zielgruppe	Beginn	Raum
-----	-------	-----------------------------------	---	------------	--------	------

RD: Referat mit Diskussion, ca. 60 min, WS: Workshop, ca. 90 min

		<p>Schularten</p> <ul style="list-style-type: none"> Fördermöglichkeiten (sowohl von notwendigen Baumaßnahmen als auch von Personalkosten) 	<p>Barbara Maier-Gigl, (RS) Dienststelle des Ministerialbeauftragten für die Realschulen in der Oberpfalz</p> <p>Peter Seyberth (GYM) Reuchlin-Gymnasium Ingolstadt</p>			
24 RD	Das achtjährige Gymnasium in Ganztagsform	<p>Referat mit Diskussion zu folgenden Punkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Warum eine Ganztagschule Die Strukturelemente des Ganztagsgymnasiums und ihre Ziele Ein anderer Unterricht - Die Gestaltung der Stundentafel Flexible Rhythmisierung und Organisationsformen Die Ganztagschule – mehr als Unterricht 	Barbara Neumann-Grziwok, OStDin i.P. Privat-Gymnasium Pindl	Lehrkräfte aller Schularten	13.30 Uhr	
25 RD	Der Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium und das Fach Englisch als erste Fremdsprache	<p>Der Fremdsprachenunterricht in der 5.Klasse Gymnasium gestaltet sich zunehmend schwieriger aufgrund des unterschiedlichen Vorwissens der Grundschul Kinder.</p> <p>Diese Veranstaltung soll deshalb Grundschul- und GymnasiallehrerInnen gleichermaßen zum gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch dienen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorgaben durch die jeweiligen Lehrpläne praktische Probleme bei der Umsetzung der Lernziele im Unterricht Schnittstellenproblematik, diskutiert anhand von persönlichen Erfahrungen 	<p>Susanne Seitz, StRin Susanne Fischer,</p> <p>Goethe-Gymnasium Regensburg</p>	EnglischlehrerInnen an Grundschulen und Gymnasien;	13.30 Uhr	
26 RD	„Ankommen, orientieren und durchstarten“	<p>Gestaltung der ersten Schulwoche für die neuen Schüler der FOS und BOS</p> <p>Ziel ist, die neuen Schüler gleichermaßen einladend zu empfangen, die Klassenlehrer als Team vorzustellen wie auch motivationsfördernde Maßnahmen gleich an den Beginn zu stellen</p>	Gisela Greß-Polednik, Staatl. FOS und BOS Regensburg	Lehrkräfte aller Schularten (ab Jgst. 8)	11.00 Uhr	
27 RD	Schüler helfen Schülern – zwei Tutorenmodelle (schulartübergreifend)	<p>Einführung eines Lerntutorensystems</p> <p>Schüler, die in Kernfächern Probleme haben oder ihren Leistungsstand in den Abschlussprüfungsfächern verbessern wollen, werden in Lerngruppen am Nachmittag durch ältere oder gleichaltrige Schüler fachlich betreut.</p>	<p>Karl-Heinz Mathy, Staatl. Realschule Neutraubling</p> <p>Sabine Schmitt, Staatl. FOS/BOS Regensburg</p>	Lehrkräfte aller Schularten	11.00 Uhr	

Regionaler Schulentwicklungstag, Stadt und Landkreis Regensburg am 23. Oktober 2004 – Referat- und Workshopübersicht

Nr.	Thema	Erläuterung (Legende/Zielsetzung)	ReferentIn Dienststelle/Organisation	Zielgruppe	Beginn	Raum
RD: Referat mit Diskussion, ca. 60 min, WS: Workshop, ca. 90 min						
28 RD	Lernen lernen für Eltern und Schüler – Versuch einer Einführung in die Methodik des Lernens in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus	Das Lernen an der Schule verläuft bei vielen Schülern nicht immer problemlos und effektiv. Lernschwierigkeiten behindern die Entfaltung des intellektuellen Potenzials am Gymnasium . Die Arbeitsgemeinschaft „Lernen lernen“ am Albertus-Magnus-Gymnasium hat sich zum Ziel gesetzt, Wege zum nachhaltigen Lernen aufzuzeigen und in Zusammenarbeit mit den Eltern einzuüben. Mit den Schülern werden interaktiv Lernhilfen und Regeln zum effektiveren Lernen erarbeitet. Ziel der Inputveranstaltung soll es sein, Anregungen für derartige Eltern-Schüler-Abende zu liefern und erprobte Tipps zum effektiveren Lernen zu referieren.	Karin Kemmeter, StRin Albertus-Magnus-Gymnasium Regensburg	Lehrkräfte aller Schularten	13.30 Uhr	
29 WS	Multimediawerkstatt – ein ideales Werkzeug zum Einsatz im GU der Grund- und Förderschulen	Ziel: Kennenlernen einer Software, deren Einsatz bereits ab der 1. Jgst. möglich ist. Die Multimediawerkstatt beinhaltet vier Werkstattgruppen: - Malwerkstatt – Malen eigener Bilder bzw. Bearbeitung vorhandenen Bildmaterials - Schreibwerkstatt – Textbearbeitung in einfacher Art - Soundwerkstatt – Nachbearbeitung digital erstellter Aufnahmen - Projektwerkstatt – Zusammenstellung von selbst erstelltem Material zu einer Präsentation	Irmtrud Brunner, Erika Kaufmann, SFZ Regensburg	Lehrkräfte aller Schularten, Kl. 1-6	13.45 Uhr	Computer- raum
30 RD	Notebook - das elektronische Hilfsmittel der Zukunft ?!	Für viele Berufe und Studiengänge sind Basiskenntnisse in Textverarbeitung nicht mehr ausreichend. Schule soll das Wissen um Zusammenhänge (Betriebssystem, Vernetzung) und weitergehende Anwendungsprogrammen (Tabellenkalkulation, Datenbanken, Präsentationen usw.) vermitteln. Dieser Input soll einen Überblick über das nunmehr 3-jährige Projekt „Notebook in der Schule“ geben. Software, Lizenzmanagement, verschiedene Einsatzmöglichkeiten des Notebooks, Probleme im Handling u.v.m. sollen Thema dieser Veranstaltung sein.	Jens Scheffel, Private Realschule Pindl e.V.	Lehrkräfte aller Schularten	11.00 Uhr	
31 WS	Einsatzmöglichkeiten der interaktiven Arbeitsplattform www.lo-net.de	www.lo-net.de ist eine interaktive Arbeitsplattform für Lehrer und Schüler. Alle zur Kommunikation, Koordination und Internet-spezifischen Abwicklung nötigen Instrumente, stehen kostenfrei zur Verfügung und werden sowohl vorgestellt als auch ausprobiert. In diesem Workshop kann man das virtuelle Klassenzimmer zuerst anhand eines Beispiels und aus Schülerperspektive ausprobieren und dann die Möglichkeiten kennenlernen, die angemeldeten Lehrkräften zur Verfügung stehen.	Anita Baumgartner Gymnasium Dingolfing	Lehrkräfte aller Schularten	11.00 Uhr	Computer- raum

Regionaler Schulentwicklungstag, Stadt und Landkreis Regensburg am 23. Oktober 2004 – Referat- und Workshopübersicht

Nr.	Thema	Erläuterung (Legende/Zielsetzung)	ReferentIn Dienststelle/Organisation	Zielgruppe	Beginn	Raum
-----	-------	-----------------------------------	---	------------	--------	------

RD: Referat mit Diskussion, ca. 60 min, **WS:** Workshop, ca. 90 min

32 WS	WebQuests im bilingualen Sachfachunterricht Geschichte	WebQuests sind thematisch orientierte, geführte Recherchen im Internet, die im angloamerikanischen Raum bereits sehr weit verbreitet sind. Das allgemeine Konzept von WebQuests wird erläutert, Suchmöglichkeiten nach geeigneten WebQuests vorgeführt und dann Beispiele für den bilingualen Geschichtsunterricht vorgestellt.	Anita Baumgartner Gymnasium Dingolfing	Englisch-LehrerInnen an FOS/BOS und Gymnasien (Oberstufe) mit Zweitfach Geschichte	13.45 Uhr	Computer- raum
33 RD	„Komplementäre Kooperation“ - Schule und außerschulische Bildungsträger ziehen an einem Strang - Erinnerungsarbeit DIDANAT	Drei Bereiche spielen in der Innovationsdiskussion eine entscheidende Rolle: Schulorganisation, Lerninhalte und Methoden. Themen des Workshops: - Zusammenarbeit zwischen Schule und außerschulischem Bildungsträger zur Einbeziehung und Aktualisierung fachwissenschaftlicher (Er)Kenntnisse - Konzeptionierung von gemeinsamen Lernzielen durch komplementäre Kooperation - Methodische Bereicherung durch Sozialformen des Lernens mit Hilfe des Knowhows außerschulischer Bildungsträger Die Konkretisierung erfolgt am Bsp. Erinnerungsarbeit DIDANAT: Didaktik der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und seinen Folgen	Dr. Claus Zernetschky, Gymnasium Pindl Dr. Zeno Ackermann, C aritas-Pirckheimer-Haus, Nürnberg	Lehrkräfte aller Schularten	11.00 Uhr ca. 90 min	
34 WS	Schulartübergreifendes Arbeiten im Fach Deutsch	Die Referentin stellt Beispiele aus den verschiedenen Bereichen des Deutschunterrichts vor (Laufdiktate, Arbeiten mit der Rechtschreibkartei, mit Diktatdosen, Lerntheiken, Spiele zu Grammatik, Rechtschreiben und Literatur usw.) Anschließend werden dann die Teilnehmer gemeinsam Unterrichtsmaterialien für das Fach Deutsch entwickeln. Eine Aufbereitung am Computer sowie Kopiervorlagen zur Erstellung von Materialien ergänzen den Workshop.	Monika Müller-Sperl, Staatliche Realschule Regenstauf	Lehrkräfte aller Schularten der Sekundarstufe I	13.45 Uhr	Computer- raum
35 WS	Textarbeit - mal anders Der Hypertext	In diesem Workshop steht ein Text im Mittelpunkt, der mit verschiedenen Lernangeboten verknüpft ist, die von Schülern in nichtlinearer Weise bearbeitet werden können. Der Hypertext gilt als alternative Lernform im Deutschunterricht der Sekundarstufe I und wurde von Peter Grasser entwickelt.	Dr. Evelyn Kuchler, SRin Pestalozzi-HS Regensburg Teilnehmer des Studienseminars für das Lehramt an Hauptschulen	Lehrkräfte aller Schularten der Sekundarstufe I	11.00 Uhr	
36 WS	Musikunterricht einmal anders: Stomp	Stomp ist im Musikunterricht der Sekundarstufe I topaktuell. Elemente der Latin - Percussion werden effektiv mit entsprechenden Breaks in Szene gesetzt. Die aus div. Werbespots und dem TV-Special „Stomp out loud“ bekannte Musik mit Alltagsgegenständen wurde zuletzt weltweit von vier Ensembles vorgestellt. Wir erarbeiten eine rhythmische Aktion mit Mülltonnen, Straßenbesen	Manfred Lehner, stellv. Schulleiter Clermont-Ferrand-HS, Regensburg	Lehrkräfte aller Schularten	11.00 Uhr	

Regionaler Schulentwicklungstag, Stadt und Landkreis Regensburg am 23. Oktober 2004 – Referat- und Workshopübersicht

Nr.	Thema	Erläuterung (Legende/Zielsetzung)	ReferentIn Dienststelle/Organisation	Zielgruppe	Beginn	Raum
-----	-------	-----------------------------------	---	------------	--------	------

RD: Referat mit Diskussion, ca. 60 min, WS: Workshop, ca. 90 min

		und Mülleimern. Am Ende des Workshops ist die Aufführung unseres Stücks geplant.				
37 WS	Betrieb eines Blockheizkraftwerkes (BHKW)	Technische Überlegungen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen Beispiel für die Aufgabe und Verpflichtung einer Schule, sich für die Nutzung rationeller Energietechnik einzusetzen	Herr Namislo, Herr Deisel, Private Technische Lehranstalt Eckert Regenstauf	Lehrkräfte aller Schularten	11.00 Uhr	
38 RD	Brandheißer Chemieunterricht – eine innovative Konzeption	Um den vielfach beschriebenen Problemen des naturwissenschaftlichen Unterrichts in Deutschland (z. B. Desinteresse am naturwissenschaftlichen Unterricht, häufig negative Einstellungen gegenüber den Fächern Chemie und Physik, unbefriedigender Lernerfolg) zu begegnen, beteiligen sich derzeit acht Gymnasien in Bayern an dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMB+F) und auch vom StMUK geförderten Forschungsprojekt: CHEMIE IM KONTEXT (www.CHiK.de) mit den drei Säulen: (a) Kontextorientierung: „Kontext“-Wissen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler (b) Basiskonzepte: Grundlage für ein Verständnis chemischer Zusammenhänge, gleichzeitig anspruchsvolle, aber realistische Standards für die Ziele des Unterrichts (c) Methodenwahl: Erarbeitung der Fachinhalte durch Lernen in Gruppen und durch selbstgesteuertes Lernen. Konkretes Workshop-Beispiel: „Verbrennungen“	Wolfgang Schwarz, StD Günter Kamm, OStR Gymnasium Neutraubling	Lehrkräfte aller Schularten	13.30 Uhr	
39 WS	Schüler als Unternehmer – die Schülerfirma im Fach Arbeit – Wirtschaft - Technik	Das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik der Hauptschule will bei Schülerinnen und Schüler u.a. Interesse für unternehmerisches Denken und Handeln wecken. Dazu ist die Schülerfirma in der 10.Jahrgangsstufe als geeignete Methode vorgesehen. Die Referenten stellen ihre eigenen Erfahrungen zur Schülerfirma vor und erarbeiten mit den Teilnehmern erste Ansätze.	Thomas Burger, L Klaus Dierl, Stellv. SL HS Neutraubling	Lehrkräfte aller Schularten	11.00 Uhr	
40 WS	"Fit for job" - sich präsentieren lernen	Auftritt vor laufender (Studio-)Kamera mit anschließender Auswertung Zielsetzung: Sprachverbesserung, Verbesserung des gesamten Erscheinungsbildes, selbstbewussteres Auftreten, Bewusstwerden der eigenen Wirkung auf andere Personen, Eigenpräsentation	Jörg Hallberg Hartmut Oertel Private Wirtschaftsschule Breitschaft e. V.,	Lehrkräfte aller Schularten	13.30 Uhr	
41 WS	„Fitnesstage“ – ein fächerübergreifendes Projekt	Die Fitnesstage haben zum Ziel, den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein für Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu vermitteln. An drei Tagen kurz vor den Sommerferien finden die Fitnesstage statt. Dieses Projekt findet alle zwei Jahre statt und 2004 zum dritten Mal.	Ruth Kreuser, RLin Realschule Regenstauf	Lehrkräfte aller Schularten	13.30 Uhr	

Regionaler Schulentwicklungstag, Stadt und Landkreis Regensburg am 23. Oktober 2004 – Referat- und Workshopübersicht

Nr.	Thema	Erläuterung (Legende/Zielsetzung)	ReferentIn Dienststelle/Organisation	Zielgruppe	Beginn	Raum
-----	-------	-----------------------------------	---	------------	--------	------

RD: Referat mit Diskussion, ca. 60 min, WS: Workshop, ca. 90 min

		Beteiligt sind alle Kollegen, Übungsleiter, Studenten der Universität, Ärzte, Apotheker und Polizei.				
--	--	--	--	--	--	--

3. Schule gestalten und kollegial zusammenarbeiten

42 WS	Wie können systematische SE-Prozesse ablaufen? – Prozessstruktur / Einstiegshilfen / Erfahrungen	Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in mögliche Abläufe von systemisch-systematischen SE-Prozessen, in Möglichkeiten und Gelegenheiten der Initialzündung, Erarbeitung gemeinsamer Zielsetzungen (Leitbild, Schulprogramm) und in Formen des Projektmanagements und der internen Evaluation. Der Referent gibt seine praktischen Erfahrungen aus zahlreichen Schulbegleitungen (Moderatorentätigkeit) in verschiedenen Schularten weiter. Zeitfragen, Fragen der externen Begleitung, Organisationsformen, Erwartungen und Ängste sollen in einem anschließenden Gesprächskreis diskutiert werden.	Hubert A. Haberberger, SchR Staatliche Schulämter in der Stadt Amberg und in Landkreis Amberg-Sulzbach hhaberberger@amberg-sulzbach.de	Lehrkräfte aller Schularten	13.45 Uhr	
43 RD	Zwei ausgewählte Methoden der Schulentwicklung im Vergleich	- Der Weg der Städt. Berufsschule 1 Regensburg - Überblick über das EFQM-Modell - Abgrenzung gegenüber dem Modell der Akademie für Lehrerfortbildung (Emminger)	Peter Klama, OStR Städt. Berufsschule I für Metall- und Elektrotechnik Regensburg	Lehrer aller Schularten	11.00 Uhr	
44 RD	Ganzheitliche Schulentwicklung	Umsetzung einer modernen Schulentwicklung in der Praxis	K. Johannsen, StDin Berufliches Schulzentrum Matthäus Runtinger	Schulleitungen und Lehrer aller Schularten	13.30 Uhr	
45 WS	Das Seminar als Initiator von Unterrichtsentwicklung	Unterrichtsentwicklung ist eine der zentralen Aufgaben des Seminars. Was liegt näher als die hier vorhandenen Kompetenzen für die Einzelschule nutzbar zu machen? Im Workshop sollen anhand eines organisatorischen Ablaufdiagramms und praktischer Beispiele Möglichkeiten einer engen Kooperation aufgezeigt werden. In Gruppen werden weitere Kooperationsmodelle entwickelt.	Heribert Stautner, SchR, Staatl.Schulämter des Landkreises und der Stadt Regensburg heribert.stautner@landratsamt-regensburg.de	Lehrkräfte und Schulleiter aller Schularten	13.45 Uhr	
46 WS	Unternehmerische Möglichkeiten eines Schulleiters (Modul I und II)	Modul I: – Welche Möglichkeiten gibt es? – Was ist Pflicht, was ist Kür? – Öffentlichkeitsarbeit schulintern/ extern – Vorteile, Erfolg Modul II: – Umsetzung anhand ausgewählter Beispiele	Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Regensburg www.ak-schulewirtschaft-regensburg.de	Schulleitungen aller Schularten	11.00 Uhr ganztäglich mit Mittagspause	

Regionaler Schulentwicklungstag, Stadt und Landkreis Regensburg am 23. Oktober 2004 – Referat- und Workshopübersicht

Nr.	Thema	Erläuterung (Legende/Zielsetzung)	ReferentIn Dienststelle/Organisation	Zielgruppe	Beginn	Raum
-----	-------	-----------------------------------	---	------------	--------	------

RD: Referat mit Diskussion, ca. 60 min, WS: Workshop, ca. 90 min

		– Erarbeitung der ersten Schritte				
47 RD	Schulen auf dem Weg nach Europa	Darstellung Europäischer Förderprogramme (einschl. finanzieller Förderung): Netzwerks MUTANDI (Innovative Lern- und Lehrmethoden), Comenius Schulprojekte WASSER und UNITY in Diversity Alle Lehrkräfte sollen Optionen erhalten, wie Sie transnational mit Kolleginnen und Kollegen verschiedener Schularten zusammenarbeiten und eine Partnerschaft innerhalb Europas auf den Weg bringen können.	Herr Hans Feldmeier, RL Staatl. Realschule Regenstauf	Lehrkräfte aller Schularten	11.00 Uhr	
48 RD	Qualitätsentwicklung durch externe Evaluation	Externe Evaluation ist ein wichtiger Beitrag zur Qualitätsentwicklung an Schulen. Sie ist das notwendige Gegenstück zu den gewachsenen Kompetenzen und Entscheidungsspielräumen, die die Einzelschulen genießen. Die neu gegründete Qualitätsagentur am ISB wurde 2003 damit beauftragt, ein für bayerische Schulen praktikables Konzept der externen Evaluation zu entwerfen. Dieses versteht externe Evaluation ausdrücklich nicht als Instrument zur Beurteilung oder Kontrolle von Personen, sondern als Möglichkeit zur Analyse von Bedingungen und zur Bewertung von Arbeitsprozessen und Ergebnissen. Externe Evaluation soll den Schulen dabei helfen, die Wirksamkeit ihrer Arbeit besser einzuschätzen, ihre Stärken ebenso zu erkennen wie ihre Defizite. Bisher erprobten 13 Evaluationsteams an 25 Schulen das Konzept.	Josef Schätz, SchR Qualitätsagentur (ISB) josef.schaetz@isb.bayern.de	Schulleiter und Lehrkräfte aller Schularten	11.00 Uhr	
49 RD	Evaluation der Ausbildung an beruflichen Schulen' Werkstattbericht der BFS für Krankenpflege des Bezirks Oberpfalz.	Evaluation beschränkt sich nicht auf das systematische Sammeln von Daten. Eine entscheidende Rolle spielt die Bewertung und Interpretation der Daten, damit diese in den kontinuierlichen Verbesserungsprozesses der Schule einfließen können. Anhand von Beispielen aus der Praxis wird die Umsetzung auf verschiedenen Evaluationsebenen verdeutlicht.	Franz Obex, MSc Berufsfachschule für Krankenpflege des Bezirks Oberpfalz	Lehrkräfte an beruflichen Schulen	13.30 Uhr	
50 WS	Krisenmanagement in der Schule - Hilfreiche Strategien für Vorsorge und Fürsorge	Bei „Krise“ denkt man an Katastrophen wie Amokläufe, Unfälle, Epidemien und Umweltkatastrophen. Aber Schulen müssen auch auf die (leider) alltäglichen Ereignisse wie Suizid von Schülern oder Lehrern, sexuellen Missbrauch, plötzlichen Tod von Lehrern u.ä. hilfreich reagieren können. Kompetentes Krisenmanagement verhindert durch medizinische, organisatorische und psychologische „Erste Hilfe“ den individuellen oder institutionellen Zusammenbruch. Sinnvolle Präventivmaßnahmen für alltägliche Krisensituationen und	Norbert Hirschmann, StD Schulpsychologe Goethe-Gymnasium Regensburg	Lehrkräfte und Schulleitungen aller Schularten	11.00 Uhr	

Regionaler Schulentwicklungstag, Stadt und Landkreis Regensburg am 23. Oktober 2004 – Referat- und Workshopübersicht

Nr.	Thema	Erläuterung (Legende/Zielsetzung)	ReferentIn Dienststelle/Organisation	Zielgruppe	Beginn	Raum
-----	-------	-----------------------------------	---	------------	--------	------

RD: Referat mit Diskussion, ca. 60 min, WS: Workshop, ca. 90 min

		Katastrophen werden erarbeitet. Anhand der Erfahrungen der Teilnehmer bzw. an Fallbeispielen wird das Vorgehen bei Fürsorge und Nachsorge für die Betroffenen innerhalb der Schule vermittelt.				
51 WS	Kollegiale Fallbesprechung (fallbezogene Supervision) Kooperation Schule – Erziehungsberatungsstelle	Problemorientiertes Gespräch zur Konfliktbearbeitung im Schulbereich Austausch zwischen Eigen- und Fremdwahrnehmung (Demonstration an einem konkreten Fall) Ziel: Modell der Gruppen – Fallbesprechung kennenlernen und in die Praxis umsetzen	Dieter Posset; R Volksschule Hemau Claudius Vergho, Dipl. Psych. Egon Schießl, BL	Lehrkräfte aller Schularten	13.45 Uhr	
52 WS	Mobbing im Lehrerzimmer	Mobbing ist eine Form offener oder subtiler Gewalt (verbal und physisch) gegen Personen über längere Zeit mit dem Ziel der sozialen Ausgrenzung. Am Arbeitsplatz wird unter Mobbing eine massiv konfliktbeladene Kommunikation unter Kollegen oder zwischen Vorgesetzten und Untergebenen verstanden. Der Workshop soll dazu beitragen Verständnis für solche Prozesse zu wecken und Handlungsstrategien gegen Mobbing zu erarbeiten.	Dr. Wolfgang Strebin, BR, Staatlicher Schulpsychologe wolfgang.strebin@landratsamt-regensburg.de	Lehrkräfte und Schulleiter aller Schularten	13.45 Uhr	
53 WS	Lehrergesundheit: „Salutogenese – die Kunst ein gutes Leben zu führen, um gesund zu bleiben“, Stressbewältigung, Burnout-Prophylaxe	Der Workshop wird aus drei Teilen bestehen: a. Zusammenarbeit des Staatlichen Berufsbildungszentrums Regensburg mit der Rehaklinik Albrecht in Bad Tölz und deren Auswirkungen im Schulalltag b. Referat von Dr. med. Vogt, Chefarzt der Rehaklinik Albrecht in Bad Tölz, :Salutogenese, Stressbewältigung, Burnout-Prophylaxe. c. Kennenlernen verschiedener Übungen zur Körperwahrnehmung, Stressbewältigung und Selbstheilung	Dr. Vogt, Polder-Wehle, Rehaklinik Albrecht in Bad Tölz Lehrkräfte des Staatlichen Berufsbildungszentrums Regensburg	Lehrkräfte aller Schularten	11.00 Uhr ganztäglich mit Mittagspause	
54 WS	Ausbrennen? – Nein danke! Psychohygiene im Lehrerberuf	Wenn bei der Ausübung des Lehrberufs die persönliche Bilanz zwischen Geben und Nehmen (Auftanken) nicht mehr stimmt, kommt es zum sogenannten Burnout-Syndrom: Erschöpfung, Lustlosigkeit, Resignation u.a. Deshalb ist es wichtig, neben den methodischen Fähigkeiten des Unterrichtens auch Kompetenzen zur Psychogiene zu erwerben. Die TeilnehmerInnen sollen Kenntnisse über das Burnout-Syndrom erhalten und persönliche Strategien zur Gesunderhaltung erkennen und nutzen lernen.	Brigitte Seelmann-Eggebert, Dipl. Psych. Fachakademie für Heilpädagogik	Lehrkräfte aller Schulen	14.00 Uhr	
55	Stimme und Sprechen	Sie bekommen Anregungen, wie Sie im Schulalltag Ihre Stimme erfolgreich und schonend einsetzen, Heiserkeit und Kurzatmigkeit	Christine Riebl, Rhetorik- und Kommunikationstrainerin,	Lehrkräfte aller Schularten	11.00 Uhr	

Regionaler Schulentwicklungstag, Stadt und Landkreis Regensburg am 23. Oktober 2004 – Referat- und Workshopübersicht

Nr.	Thema	Erläuterung (Legende/Zielsetzung)	ReferentIn Dienststelle/Organisation	Zielgruppe	Beginn	Raum
-----	-------	-----------------------------------	---	------------	--------	------

RD: Referat mit Diskussion, ca. 60 min, WS: Workshop, ca. 90 min

WS		vermeiden können. Das Zusammenspiel von Atmung, Stimme und Artikulation wird anhand von Beispielen erläutert, praktische Übungen geben Tipps für den pädagogischen Alltag.	Univ-Sprecherzieherin (DGSS), NLP-Trainerin VHS Regensburg wabra.cornelia@regensburg.de			
56 WS	Mit allen Sinnen - Atem und Bewegung erfahren	Ein freier Atem mobilisiert die Selbstheilungskräfte des Körpers. Er setzt blockierte Energien frei, Verspannungen lösen sich und ein positives Körpergefühl stellt sich ein. Denn der Körper reagiert auf alles, was uns innerlich und äußerlich bewegt. So finden wir über den erfahrbaren Atem zu innerer Ruhe, mehr Freude und Lebendigkeit im Alltag und einem Gefühl der Freiheit im eigenen Körper.	Christina Kranz-Kohl, Realschule am Judenstein	Lehrkräfte aller Schularten	13.45 Uhr	
57 WS	Entspannungstechniken als Erholungspause und Energiequelle im Schulalltag	Entspannungsübungen sind wirksame Mittel gegen Stress, die man relativ leicht erlernen und im Alltag vielseitig einsetzen kann. Im Workshop werden verschiedene Techniken vorgestellt und teilweise ausprobiert, sodass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entscheiden können, ob sie eine der Methoden für sich nutzen möchten. Darüber hinaus geht es auch um die Frage, wie man welche Entspannungsmethode Schülern vermitteln bzw. im Unterricht einsetzen kann.	Gabriele Kurz, Schulpsychologin Staatliche Realschule Kötzing	Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten	11.00 Uhr	
58 WS	Wenn es mir gut geht, geht es auch meinen Schülern gut	Wissenschaftliche Untersuchungen haben bewiesen: negative Gefühle, wie geringe Anerkennung und zu hohe Erwartungen an uns selbst, führen zu Erschöpfung und Resignation. Dieser Workshop zeigt keine neuen Fertigkeiten. Nein, er stärkt die Lehrerseele. Er vermittelt einen Überblick über emotionales Können und gibt Anregungen, diese Kompetenzen für sich selbst und die Schüler zu nützen. Denn: nur wenn es mir gut geht, geht es auch meinen Schülern gut!	Ursula Prasch, FLin Kommunikations-trainerin ursula@prasch.org	Lehrkräfte aller Schularten	13.45 Uhr	